

Herausgegeben von Hubertus Adam
im Auftrag der Ortsgruppe Bern des BSA

ArchitekturKultur in Bern

15 Vorwort des Herausgebers

16 Das Erfinden einer Stadt | Jürg Halter

Marksteine der Moderne: Bern 1920 – 1950

18 **Pässe, Tunnel, Strassen** | Hubertus Adam

22 **Brückenbauten von Robert Maillart** | Hubertus Adam

24 **Otto Rudolf Salvisberg** | Hubertus Adam

26 **Hans Weiss** | Hubertus Adam

28 **Hans Brechbühler** | Hubertus Adam

30 **Walter von Gunten** | Hubertus Adam

32 Tim in Bern | Lukas Bärfuss

Vorgegenwart: Bern 1950 – 1990

36 **1950–1970**

Explosion der Stadt und kulturelle Experimente | Christoph Allenspach

66 **Atelier 5: Siedlung Halen** | Hubertus Adam

70 **Fritz Haller** | Hubertus Adam

72 **Richard Neutra: Haus Rentsch, Wengen** | Hubertus Adam

74 **Ernst Anderegg: Haus Bösiger, Niedermuhlern** | Hubertus Adam

76 **Heinz Isler** | Hubertus Adam

80 Evolving Bern | Marion Suter

84 **1970–1990**

Rückbesinnung auf die Stadträume. Jugendkultur und Mundartrock
Christoph Allenspach

111 Der Anfang von Bern | Raphael Urweider

Gegenwart: 1990–2006

124 **Aufbruch**

Architektur und Städtebau in Bern seit 1990 | Hubertus Adam

132 **Die Planungsgeschichte des Bahnhofs Bern** | Hubertus Adam

142 Bahnhof Wankdorf (Rolf Mühlethaler)

144 Bahnhofshalle Worb Dorf (smarch)

148 Bern | Armin Senser

150 Erweiterung Historisches Museum Bern (:mlzd)

152 **Zentrum Paul Klee** | Hubertus Adam

158 **Museum für Gegenwartskunst** | Hubertus Adam

160 Erweiterung Auktionshaus Stuker (Diener & Diener Architekten)

162 Kunstdepot Wichtrach (Gigon/Guyer)

164 **Fundamente, Gerüste und Modelle**

Schlaglichter auf die aktuelle Berner Kunstszene | Konrad Tobler

170 Junkernkernkerkerer | Händl Klaus

173 **Bewegung hinter Sandsteinmauern**

Wie sich Bern von der Beamten- zur Tanzstadt mauserte

Marianne Mühlemann

178 **Vom «Bärner Rock» zur eklektischen Multioptionskunst – Popmusik in Bern 1990–2006** | Tina Uhlmann

186 Umbau Kornhaus (sam, Claudio Silvestrin, Grego & Smolenicky)

188 Schwellenmätteli (matti ragaz hitz)

190 Campus GIBB (Frank Geiser)

194 Lehrwerkstätten Felsenau (Graber Pulver)

198 Vordere Lorraine (Werkgruppe agw/Reinhard + Partner)

200 Frauenklinik (Béatrix & Consolascio)

204 Klinik für kleine Haustiere (Schär Architekten)

208 Schulhaus Niederscherli, Köniz (Graber Pulver)

210 Erweiterung Schulhaus Sonnenhof (spaceshop)

212 Renovierung Kirche Wabern (Patrick Thurston)

214 Erweiterung Friedhof Bümpliz (Ueli Schweizer, Walter Hunziker, Schang Hutter)

216 Umbau Schifflaube 48 (Boabaumann)

218 Chrottegässli Süd, Bolligen (Rolf Mühlethaler)

222 Überbauung Chutzegruebe, Bremgarten (Andrea Roost)

226 Wohnhaus Bellevuestrasse, Köniz (Frank Geiser)

230 Haus Faraday (jomini zimmermann architekten/thomas jomini & associates architecture workshop)

234 Stadthäuser im Marziliquartier (Rolf Mühlethaler)

238 Wylerpark (Rolf Mühlethaler)

240 Siedlung Hardegg, Bern-Weissenstein (matti ragaz hitz)

242 Leopardenanlage, Tierpark Dählhölzli (Graber Pulver)

244 «Man könnte die Stadt mit einer alten Uhr vergleichen» | Reto Sorg im Gespräch mit Alain de Botton

248 **Entwicklungsschwerpunkt Wankdorf** | Hubertus Adam

258 **Die Planungen für Brünnen** | Hubertus Adam

266 Rosengarten | Christian Zehnder

270 **Befindlichkeiten, in einer Flasche verkorkt** | Christoph Schläppi

278 Beteiligte Architekten und Planer

280 Danksagung

281 Personenregister

284 Literaturnachweis

285 Bildnachweis

287 Partner und Sponsoren

288 Impressum

Panoramabilder Autobahnen in Bern, Eisenbahn in Bern, Bümpliz, Nachtansicht | Udo Meinel

SCHULHAUS NIEDERSCHERLI, KÖNIZ

Wichtig liegt das Unterstufenschulhaus am Hang oberhalb der Hauptstrasse im einstigen Dorf Niederscherli, das heute zu Köniz gehört. Das Ortsbild ist noch immer partiell dörflich geprägt, auch wenn Ein- und Mehrfamilienhäuser als Insignien der Agglomeration die historische Struktur mit ihren Bauernhäusern überlagern. Das Volumen wurde quer in das Hangprofil eingebettet, so dass nach unten eine dreigeschossige, nach oben indes eine zweigeschossige Fassade entsteht. Diese Disposition nutzten die Architekten zur Differenzierung des Umfelds: Der untere, dem Dorfkern zugewandte Platzraum ist asphaltiert, weil hier die Zufahrt zu einem bestehenden Feuerwehrmagazin an der Nordkante der Parzelle gewährleistet werden musste. Der obere Platz hingegen, dem der Sportplatz vorgelagert ist, besitzt einen eher intimen Charakter. Eine beide Geschosse übergreifende Pfeilerarkade, die das Vordach stützt, fungiert als Vorplatz und gedeckte Pausenzzone; obwohl man sie als aus der Typologie des Schulbaus abgeleitete Pathosformel verstehen kann, wirkt sie filigran und grazil und lässt eine campusartige Situation anklingen.

Die gartenseitige Fassade bildet keine einheitliche Front, sondern ist in Glas aufgelöst und in die Tiefe gestaffelt. Die Schulzimmer der Eingangsebene sind durch das Gebäude hindurchgesteckt, so dass das Licht vom Westen wie vom Osten aus einfallen kann; die Klassenräume im Obergeschoss hingegen werden durch einen dreiseitig als Glaskörper unter dem Vordach ausgebildeten Korridor erschlossen. Das Pultdach erlaubt eine zusätzliche Belichtung durch ein Oberlichtband auf der Ostseite, während sich die westliche Fensterfront mit einer baulichen Auskragung zum Tal hin öffnet und durch die weiter vorstossenden Annexräume rhythmisiert wird. Ansonsten ist die Fassade massiv in grob gestocktem Sichtbeton ausgeführt, in den die Öffnungen der Lochfenster präzise eingeschnitten sind. *ha*

- 1 Situationsplan
- 2 Korridor im Obergeschoss
- 3 Querschnitt
- 4-6 Grundrisse Untergeschoss, Erdgeschoss, Obergeschoss
- 7 Ansicht Bergseite



